

INFORMATION S - VORLAGE

Dezernat/Amt:	Verantwortlich:	Tel.Nr.:	Datum
II/Stadtbibliothek	Frau Dr. Willnat	2200	09.10.2007

Betreff:

Mediennutzung Kinder- und Jugendbibliothek Rieselfeld

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öff.	N.Ö.	Empfehlung	Beschluss
ASW	16.10.2007	X			

Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO): nein

Abstimmung mit städtischen Gesellschaften: nein

Ergebnis:

Der Ausschuss für Schulen und Weiterbildung nimmt die Ausführungen zum Gender-Mainstreaming-Projekt in der Stadtbibliothek gemäß Drucksache ASW-07/008 zur Kenntnis

1. Ausgangslage

Die Kinder- und Jugendmediothek Rieselfeld überprüfte von Oktober 2004 bis Januar 2005 und von Oktober 2006 bis Januar 2007 anhand der EDV-Statistik zwei ihrer Angebote unter dem Gesichtspunkt Gender Mainstreaming. Der Analyse liegen jeweils die Ausleihen von Schöner Literatur, Sach- und Kinderliteratur zugrunde:

- Wie sind die Ausleihzahlen von Büchern im Verhältnis von Mädchen und Jungen?
- Wie wird der Präsenzbestand von CD-ROMs und DVDs vor Ort von Jungen und Mädchen genutzt?

2. Leseverhalten von Mädchen und Jungen

2.1 **Ergebnis der Analyse der Jahresausleihzahlen von 2004**

- Von 4 bis einschließlich 9 Jahren leihen Jungen mehr Bücher aus als Mädchen (mit Ausnahme der 8-jährigen - Grund nicht ersichtlich).
- Mit 10 Jahren leihen bereits Mädchen mehr Bücher aus als Jungen, wobei der Unterschied noch gering ist (1152 Ausleihen im Vergleich zu 1058 Ausleihen).
- Ab 11 Jahren leihen Mädchen sehr viel mehr Bücher aus als Jungen (1360 Ausleihen im Vergleich zu 500 Ausleihen).

Reaktion auf das Ergebnis: Das Lesen und Ausleihen von Büchern sollte bei Jungen gefördert werden.

2.2 **Maßnahmen zur Erreichung des Ziels im Jahr 2005/ 2006**

Auswahlverzeichnis: Während eines Praktikums erstellte eine Studentin ein Auswahlverzeichnis mit Büchern, die vermutlich von Jungen ab 10 Jahren gerne gelesen werden (Titel wurden insbesondere durch Interviews mit Jungen dieser Altersgruppe, Artikel und Rezensionen ermittelt).

Ausstellung: Die Bücher des Auswahlverzeichnisses wurden im April 2005 in einer Ausstellung „For boys only!“ präsentiert.

Bestandsaufbau: Bücher für die Zielgruppe der 10 - 12 Jährigen wählt seit diesem Jahr ein männlicher Kollege aus.

Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen: Das Alter, in dem Jungen weniger Bücher ausleihen, korreliert mit dem Schulwechsel. So fanden in diesem Jahr gemeinsame Aktionen mit dem Kepler-Gymnasium statt (Einladung zu Lesung während des LirumLarumLesefestes sowie zu Klassenführungen, Quiz-Aushang im Kepler-Gymnasium). Dadurch sollte die Bindung zur Kinder- und Jugendmediothek auch nach der Grundschule gestärkt werden.

Diplomarbeit: Eine Studentin schrieb ihre Diplomarbeit in enger Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendmediothek an der Fachhochschule Stuttgart über das Thema „Jungs - die verlorenen Leser? Analyse der geschlechtsspezifischen Medien-Rezeption und Ansätze einer gender-orientierten Kinderbibliotheksarbeit“.

2.3 Evaluation 2006, erstellt im Januar 2007

- Wie genannt, leihen Jungen im Alter von 5 bis 9 Jahren wesentlich mehr Bücher aus als Mädchen (mit Ausnahme der 7-jährigen).
- Während die Ausleihen im Jahr zwischen 9 und 10 Jahren bei den Mädchen noch langsam ansteigen, sinken sie bei den Jungen.
- Mit 11 Jahren verkehrt sich das Verhältnis noch einmal.
- Ab 12 Jahren leihen Mädchen sehr viel mehr Bücher aus als Jungen.
- Diese Schere geht mit wachsendem Alter mit leichten Schwankungen immer weiter auseinander.

2.4 Fazit

Die Kinder- und Jugendmediothek kann einen ersten Erfolg verzeichnen: Jungen leihen ein Jahr länger aus, bevor sie sich anderen Beschäftigungen widmen. Das Ziel die Jungen zum Lesen zu motivieren, wird auch zukünftig weiterverfolgt.

3. Nutzung des Präsenzbestands von CD-ROMs und DVDs von Mädchen und Jungen

3.1 Ergebnis der Analyse vom Oktober/November 2004

- Grundsätzlich nutzen mehr Jungen die neuen Medien vor Ort.
- Im Verhältnis nutzen Mädchen das Angebot der DVD-Filme vor Ort stärker als Jungen.

Reaktion auf das Ergebnis: Die aktive PC-Nutzung vor Ort soll bei Mädchen gefördert werden.

3.2 Maßnahmen zur Umsetzung zur Erreichung des Ziels 2005/2006

Im Rahmen der Mädchenwoche im Rieselfeld, die von KJK (Kinder- und Jugend im K.I.O.S.K.) organisiert wurde, stand ein PC an einem extra Standort ausschließlich für Mädchen mit zusätzlich ausgewählten Computerspielen unter dem Motto „For girls only“, der sehr gut genutzt wurde.

3.3 Evaluation im Oktober/November 2006

Im aktuell überprüften Zeitraum nutzten 34,4 % der Mädchen und 65,6 % der Jungen den PC. 2004 lag das Verhältnis noch bei 40% zu 60 %.

Weitere Beobachtungen:

- Jungen spielen mehr in Gruppen als Mädchen, was allerdings auch an den von Jungen bevorzugten Spielarten liegt (Strategiespiele).
- Mädchen nutzen mehr das Internet als Jungen. Dies wurde bereits 2004 festgestellt. Gründe dafür liegen wohl in der unterschiedlichen Nutzung des Internets: Mädchen kommunizieren lieber als Jungen über das Netz.

3.4 Ergebnis der Evaluation 2006

Das Ziel, die aktive PC-Nutzung vor Ort bei Mädchen zu fördern, wurde nicht erreicht - die unterschiedliche Nutzung hat sich sogar noch ausgeprägt. Ab 2007 erweitert die Kinder- und Jugendmediothek das Ziel, indem sie die Internetnutzung bei Mädchen verstärken will.

4. Evaluierung der Maßnahmen von 2005/2006

Auswahlverzeichnis: das Auswahlverzeichnis hat sicher während der Ausstellung dazu beigetragen, dass mehr Bücher ausgeliehen wurden bzw. andere Bücher als gewöhnlich. Leider lässt sich der direkte Zusammenhang nicht messen.

Ausstellung: Die Ausstellung wurde an zwei verschiedenen Standorten in der Kinder- und Jugendmediothek präsentiert. Je nach Standort wurden unterschiedlich viele Bücher entliehen.

Diplomarbeit: Die Maßnahmen, die in der Diplomarbeit genannt werden, erfordern einen hohen personellen Aufwand: Z. B. sollten, wie in anderen Städten auch, in den Sommerferien gezielte Aktionen (Sommerleseclub u. ä.) stattfinden. Die Kinder- und Jugendmediothek sowie alle Zweigstellen und der Bücherbus haben aufgrund der geringen Personalkapazitäten in den Sommerferien 4 Wochen geschlossen, so dass solche Aktionen momentan nicht möglich sind.

Bestandsaufbau und Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen erfolgen weiterhin.

Weitere CD-ROMs, die besonders für Mädchen geeignet erscheinen, (z. B. „Die Wilden Hühner“, „Sims“, „Wendy“) wurden eingekauft.

Bei einmaligen Aktionen wie z. B. „For girls only“ lässt sich der nachhaltige Erfolg nicht messen.

5. Fazit

Die Evaluation ergab, dass für die hochgesteckten Ziele ein langer Atem benötigt wird, da das Leseverhalten sich nicht von heute auf morgen ändert und im gesellschaftlichen Kontext gesehen werden muss. So ist die Umstellung der Gymnasien auf G8 einer der Gründe, die von den Schülern genannt werden, warum sie weniger oder nicht mehr lesen - auch von den Mädchen. Die Stadtbibliothek sieht es daher als großen Teilerfolg an, dass es in der Kinder- und Jugendmediothek gelungen ist, die Jungen ein Jahr länger für das Lesen zu motivieren. Ein wichtiger Grund dafür liegt sicher darin, dass die Kinder die Mediothek seit der Eröffnung im Oktober 2003 in ihr tägliches Leben integriert haben. Besonders die Jungen zwischen 10 und 12 Jahren treffen sich fast täglich hier, spielen zusammen oder machen Hausaufgaben. Stark gestiegene Ausleih- und Besucherzahlen sprechen für die hohe Akzeptanz des Angebots der Kinder- und Jugendmediothek im Stadtteil. Für die Mädchen müssten die räumlichen Voraussetzungen geschaffen werden, damit sie den PC ungestörter nutzen können. Ein kostenloser Zugang zum Internet zumindest für Schülerinnen und Schüler würde nicht nur die PC-Nutzung der Mädchen intensivieren, sondern auch den veränderten Informationsmöglichkeiten Rechnung tragen.

6. Ausblick: Weiterführende Maßnahmen 2007

Klassenführungen werden nun ab Klasse 5 getrennt-geschlechtlich durchgeführt, um auf das unterschiedliche Leseverhalten besser eingehen zu können. Dabei werden die Mädchen von einer Bibliothekarin sowohl an den Rechnern als auch durch den Bestand geführt, während die Jungen in umgekehrter Reihenfolge vom männlichen Kollegen u. a. Buchtipps erhalten. Bei Mädchen ist die Hemmschwelle, die Spiele an den PCs auszuprobieren, sicher größer, wenn hauptsächlich Jungen an den Rechnern sitzen bzw. im Hintergrund Tipps und Kommentare abgeben. Daher wird nun ein eigener Rechner für Mädchen bereitgestellt, der an einer gesonderten Stelle der Mediothek steht.